

Ausgabe 37
September / Oktober 2013

„Stallgeflüster“

Das Magazin rund um Pferde und Reiten



Judith Mauss mit Te Quiero

Foto: Deborah Bandello

Pferdeverständnis – von Pferden erlernt

„Wer sucht, der findet“ sagt ein altes Sprichwort. Doch die Frage ist, was man sucht und – was man findet. Denn je mehr man sucht, desto mehr findet man. Diese Erfahrung kennzeichnet das Pferdeleben von Judith Mauß. Heute arbeitet sie Pferde überwiegend vom Boden aus an der Hand. Sie verhilft damit Freizeit-, Western-, Barock- und Turnierreitern bis in höchste Klassen zu besseren Ergebnissen und mehr Freude auf beiden Seiten.

Von Elke Stamm

Wie das möglich ist? Judith Mauß hat einen etwas anderen Weg gefunden, der ihr die Verständigung mit dem Pferd ermöglicht, ganz gleich ob Western, Dressur, Springen oder Freizeit. Schaut man ihr bei der Arbeit zu, keimt der Gedanke „Pferdeflüsterer“ im Kopf auf – ein Wort bei dem sie das Gesicht verzieht. „Das ist eine Ecke, in die ich nicht passe – schließlich flüstere ich keinem Pferd etwas zu“, meint die 52jährige im Gespräch mit Stallgeflüster. „Ich habe mich immer sehr für Verhaltenswissenschaften, besonders von Pferden, interessiert und vieles durch die Beobachtung von Verhaltensweisen in Herden gelernt“, erzählt die ausgebildete Landwirtin, die 1986 mit ihrem Mann den ersten Hof mit Herdenhaltung für Pensionspferde in Hessen führte. Ihr Ziel: Die Balance zwischen Mensch und Pferd herstellen, ihr Wissen zu vermitteln, um zu einer innigen, krisenfesten Mensch-Pferd-Beziehung zu verhelfen.

Die Möglichkeiten sind dabei sehr vielfältig: Judith Mauss beginnt zunächst immer

mit dem Vermitteln von Techniken für mehr Kontrolle und Sicherheit. Daraufhin wird eine für das Pferd leicht verständliche gemeinsame Sprache entwickelt. Damit ist es möglich, Pferde zu gymnastizieren, sie physisch und mental in Balance zu bringen und sie dadurch im positiven Sinne mutiger und selbstbewusster zu machen. Das Tier lernt so, sich dem Menschen anzuvertrauen und sich „führen“ zu lassen. Diese Arbeit wirkt sich sehr positiv auf das Reiten aus, egal in welchem Sattel man sitzt. Grundvoraussetzung ist es jedoch, nicht nur rein mechanisch Techniken anzuwenden, sondern diese vom ersten Moment mit Gefühl zu verbinden. Dies alles vermittelt sie, kombiniert mit theoretischem Hintergrundwissen, auf Tagesseminaren in Gruppen oder im Einzelunterricht.

Ihre Leidenschaft liegt besonders beim Korrigieren schwieriger/schwierig gewordener „sich verweigernder“ Pferde aller Art: Sie hilft z.B. Pferden, welche Probleme beim Verladen in den Hänger machen oder



Sorgfalt und Geduld sind oberstes Gebot, wenn Judith Mauß Pferd und Besitzer trainiert. Hier arbeitet sie mit Anja Kyle und dem Hannoveraner Hisando.

Ganz gleich, was passiert: Während der Arbeit ist die Trainerin voll auf Pferd und Besitzer konzentriert

Im Training gibt die „Pferde-Versteherin“ Hilfestellung für Mensch und Tier.



das Gerittenwerden verweigern, oder Galoppieren, die nicht in die Startmaschine gehen. Weiterhin unterstützt sie die Besitzer und Reiter, aber auch Hufschmiede und Tierärzte, wie sie mit den diversen Problemen von Pferden konstruktiv und lösungsorientiert umgehen können.

Die Karriere dieser erstaunlichen „Pferde-Versteherin“ begann bereits in der Kindheit mit Reitunterricht, „leider keinem guten“, merkt Mauß an, dann als typischem Pflege-Mädchen zunächst bei einem Pferdehändler. „Da habe ich nur versucht, den Ponys ihr Los zu erleichtern“, dann später, als Fahrrad und Mofa ihren Aktionsradius erweiterten, in verschiedensten Turnierställen, wo sie „Backstage“ einiges sah, was ihr nicht tiergerecht erschien. „In dieser Zeit habe ich mir geschworen: Wenn ich etwas lernen will, dann gehe ich immer nur zu den Besten. Dabei habe ich mich von den verschiedenen Reitweisen und deren Methoden inspirieren lassen, denn am Ende erstreben alle das gleiche: Ein rittiges, kooperatives und vertrauensvolles Pferd. Ich persönlich habe dabei meine Liebe zur anspruchsvollen Handarbeit entdeckt, wie sie in den Hofreitschulen praktiziert wird.“

Ursprünglich wollte Judith eine Bereiter-Lehre machen, fand aber damals als Mädchen in keinem der Ställe einen Ausbildungsplatz. Deshalb trat sie zunächst eine landwirtschaftliche Ausbildung an, mit dem Ziel, später einmal in diesem Beruf ein Pferd haben zu können. Das bekam sie dann auch – sogar geschenkt. „Silva war damals anderthalb Jahre alt und ein Monster. Sie rannte gegen Zäune und war



Deborah Bandello

kaum zu bändigen – unser erstes Verladen dauerte über drei Stunden“, erzählt Mauß. „Diese Stute hat mir deutlich gezeigt, dass man man sehr individuell auf Pferde eingehen muss. Durch Silva kam ich dazu, die Dinge aus der Sicht des Pferdes zu sehen – und als Bäuerin hatte ich lange Zeit, die Pferde auf unserem Hof direkt aus dem Küchenfenster im Herdenverhalten zu beobachten.“

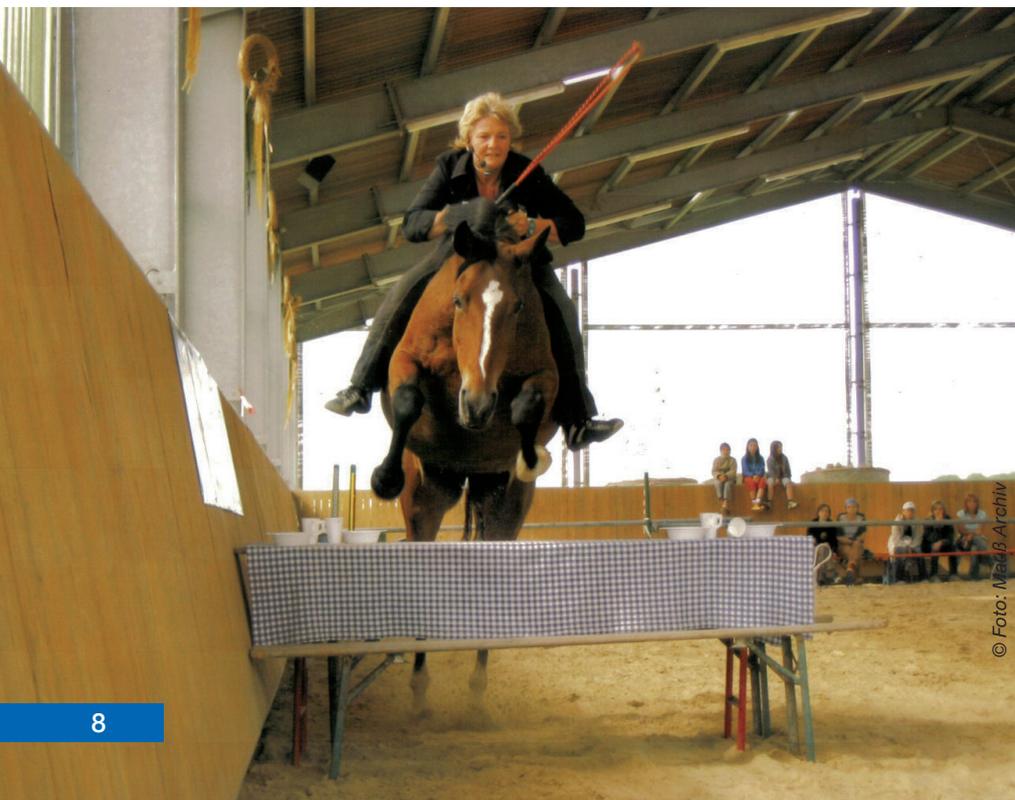
Die Landwirtin war damit allerdings noch längst nicht zufrieden. Und getreu ihrem Motto „nur die Besten“ begann sie auf ihrer Suche, trotz dreier Kinder, die Welt zu bereisen. „Ich habe wirklich eine ganze Bandbreite von Trainern getroffen und viel von ihnen gelernt“, stellt Mauß fest. „Am meisten prägte mich jedoch die Möglichkeit, bei einer Wildpferdeherde in Patagonien die Bedürfnisse und Denkstrukturen

von ursprünglichen Pferden zu beobachten. Gleichzeitig gab mir ihr Besitzer die Chance, einige Pferde auszuwählen und mit ihnen praktisch zu arbeiten.“

Ihr eigenes Pferd Te Quiero, mit dem sie dreijährig zu arbeiten begann, bildet sie nach ihrer Auffassung von pferdegerechter Ausbildung aus. Dabei war sie neugierig, einmal herauszufinden, auf welches Niveau man ein Pferd ohne Trensengebiss ausbilden kann. Es freut sie, dass das Pferd am Knotenhalfter Piaffe und Passage und Levade zunächst am Boden lernte und das gleiche Ergebnis auch unter dem Sattel zeigt. Heute wird er zum Vergleich mit Trensengebiss geritten, mit dem er geringfügig feiner an den Hilfen steht.

Eine dogmatische Auffassung von „pferdegerechter“ Ausbildung hat Judith Mauß nicht. „Pferde und Menschen sind so unterschiedlich. Da muss man sich am Einzelfall orientieren“, sagt sie und stellt fest, dass sie durch ihre Lehrtätigkeit vor allem auch ihre Leidenschaft für Menschen entdeckt habe. „Denn mein Wissen um das Pferd ist nur so viel wert, wie ich es den Menschen vermitteln kann. Schließlich ist eine gute und tiefe Beziehung zwischen Mensch und Pferd für beide eine Bereicherung, die oft durch falsche Interpretationen oder übertriebene Erwartungshaltungen getrübt sei. Mein Ziel ist es, dass das Pferd nicht nur für seinen Menschen Freude darstellt, sondern auch das Pferd Freude mit seinem Menschen hat.“ ■

Kontakt:
Judith Mauss
Tel. 0178 77 66 0 66
www.judith-mauss.de



© Foto: Mauß Archiv